

Ertholmene (Erbseninseln)

Früher setzten Freibeuter von der kleinen Inselgruppe Nadelstiche gegen Engländer und Schweden. Heute ist der fahrrad- und autofreie Archipel ein populäres Ausflugsziel und eines der letzten Paradiese im Ostseeraum. Die beiden Hauptinseln sind nach dänischen Königen benannt.



- Lage des Archipels: 55° 19' N, 15° 11' O
- Anzahl der Inseln: neun
- Hauptinsel: Christiansø
- Gesamtfläche: 0,36 km²
- Einwohnerzahl: 78
- Besucher: ca. 45.000 pro Jahr

Die kleine Schären-Inselgruppe 18 km nordöstlich Bornholms ist noch immer ein exklusives Tagesausflugsziel. Wer den Archipel in der touristenfreien Zeit genießen möchte, sollte auf Christiansø, der Hauptinsel des Archipels, nächsttun. Die einzige Fähre, die Bornholm regelmäßig mit Ertholmene verbindet, startet vom Hafen in Gudhjem. Kürzere oder längere Streifzüge über die beiden Hauptinseln Christiansø und Frederiksø zu Fuß vermitteln einen perfekten Eindruck von der skandinavisch-nordischen Atmosphäre, die auf Ertholmene den Ton angibt. Die schmalen Pfade erlauben ungeschminkte Aus- und Einblicke auf wilde Meeresbuchten, in denen – wie auf Bornholm – Granit dominiert, verwunschene Gärten vor schlichten, roh gefügten Wohnhäusern sowie auf die Reste der waffenstarrten Seefestung, die noch zu Beginn des 19. Jh. 830 Einwohner zählte. Heute verteilen sich nicht einmal mehr 100 Menschen auf die beiden Hauptinseln Christiansø (benannt nach König Christian V.) und Frederiksø (König Frederik IV.). Die übrigen sieben Inseln sind gänzlich unbewohnt und Heimat seltener Tiere wie Kegelrobben, Alke und Trottellummen. Außerdem leben hier im Sommer Kraniche und weitere Zugvögel. Der „Nationalvogel“ der Inselgruppe ist die Eiderente. Seit 1926 steht Ertholmene unter Naturschutz – bei individuellen Streifzügen ist daher entsprechend Vor- und Umsicht angebracht. Vögel brüten häufig unmittelbar am Wegesrand und besonders Möwen verteidigen ihre Brutstätten mitunter aggressiv – selbst gegen Menschen! Die längste Verweildauer gebührt der größten Insel Christiansø mit den Gebäuden der einstigen Kaserne am Hafen und dem vollständig er-

Ertholmene (Erbeseninseln)

Einst setzten dänische Freibeuter von diesem Inselvorposten in der Ostsee aus empfindliche Nadelstiche gegen Engländer und Schweden. Heute ist der fahrrad- und autofreie Archipel ein beliebtes Ausflugsziel und eines der letzten Paradiese im Ostseeraum.

Die Erbeseninseln sind der östlichste Punkt Dänemarks und ausschließlich mit dem privaten Boot oder mit der Personenfähre von Gudhjem aus erreichbar. Fast jeder, der den Archipel erstmalig besucht, stolpert über den Namen. Dies geht bereits bei der Anreise los, denn obwohl der alte dänische Name Ertholmene nie in Vergessenheit geraten ist, kennen die Dänen die Inselgruppe eher unter der Bezeichnung **Christiansø**. Nach dem dänischen König Christian V. (1646–1699) ist aber nur die größte Hauptinsel benannt. Bei der bedeutend kleineren Nachbarinsel **Frederiksø** stand indes dessen ältester Sohn und Nachfolger Frederik IV. (1671–1730) Pate. Die dritte größere Insel heißt **Græsholm** und ist ein Vogelreservat, das nicht betreten werden darf. Darüber hinaus gibt es noch eine Handvoll winziger Schären, die oft kaum mehr sind als eine Handvoll Klippen im Wasser. Sie tragen Namen wie **Lilleø**, **Tat** oder **Vesterkær**, die im

Übrigen kaum einer jemals gehört hat. Möglicherweise sind es diese in der Ostsee verstreuten „Erbesen“ gewesen, die zur deutschen Namengebung Erbeseninseln führten. Eine Ableitung vom dänischen *ært* (Erbsen) ist zwar möglich, jedoch nicht nachweisbar. Die Gesamtfläche der Inselgruppe beträgt 36 ha, wobei allein 22 ha auf die Hauptinsel Christiansø entfallen. Auch der höchste Punkt liegt mit 22 m auf der Hauptinsel; es handelt sich um einen vom Gletscher glatt geschliffenen Rundhöcker namens Møllebakken im Inselzentrum. Den besten Überblick über die „Erbesen“ vermittelt die Plattform des Großen Turms oberhalb des Hafens von Christiansø.

Streng genommen verlassen Einheimische wie Gäste, sobald sie den Boden von Ertholmene betreten, den Hoheitsbereich der Regionkommune Bornholm, denn der Archipel untersteht seit 2003 direkt dem dänischen Verteidigungsministerium. Ein Administrator

Das Wahrzeichen von Ertholmene ist der Lille Tårn





fungiert als Bindeglied zwischen Bewohnern und Ministerium. Er ist Verwalter, Polizist und Zollbeamter in Personalunion. Sein Privatschiff ist ein auffälliges graues Boot mit der Bezeichnung „Elephanten“. Seit der Strukturreform 2007 sind die knapp 100 Bewohner von der Kommunalsteuer befreit. Es gibt einen Arzt, und bis zur siebten

Klasse gehen die Kinder hier auf die Inselfschule. Die Interessen der Bewohner der beiden Hauptinseln, vertritt ein neunköpfiger, gewählter Inselrat.

In jüngster Zeit intensiviert das Verteidigungsministerium das Projekt der Umstellung von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energien. Bis dato stellt noch ein mit Öl betriebenes

Heizkraftwerk die Energieversorgung sicher. Beim Trinkwasser können Einheimische wie Gäste bereits seit 2014 auf saubere Ressourcen zurückgreifen. Es handelt sich um eine Mischung aus Grundwasser und entsalztem Meerwasser. Seit 1926 stehen die Erbseninseln unter Natur- und Denkmalschutz. Gäste sollten sich an die offiziell ausgewiesenen Wege und Pfade halten. Das Betreten der Mauern, die aus lose aufgeschichtetem Gestein bestehen, ist strikt verboten, gleiches gilt für das Pflücken von Blumen. Die Abfälle werden wieder mit zurück aufs Schiff genommen. Ferner ist das Mitbringen von Hunden und anderen Haustieren nicht gestattet!

Geschichte

Ertholmene rückte 1658 mit dem Frieden von Roskilde in den ereignispolitischen Fokus. Nach dem verlorenen zweiten Nordischen Krieg musste Dänemark die südschwedischen Besitztümer räumen. Um die schwedischen Bewegungen im Öresund besser überwachen zu können, musste ein neuer Flottenstützpunkt in der Ostsee angelegt werden. Im kleinen Naturhafen zwischen den beiden Hauptinseln Christiansø und Frederiksø fand man

ideale Bedingungen vor. 1684 erteilte König Christian V. den Befehl zum Bau einer Festung und eines Hafens. Mauern, Türme, Kasernen und Magazine, die bis heute dem Archipel ihr unverwechselbares Gesicht verleihen, entstanden in dieser Zeit. In den folgenden Auseinandersetzungen gegen Schweden und England im Kampf um die Hegemonie im Ostseeraum bauten seine Nachfolger die Festung aus. 1808 wurden die Inseln von einer englischen Flotte angegriffen – das einzige Mal, dass der Archipel tatsächlich zum Kriegsschauplatz wurde. Die Invasion verhinderte damals wohl nur eine aufziehende Schlechtwetterfront. Seit dem 18. Jh. dienten die Ertholmene darüber hinaus als Gefängnisinsel. Für politische Häftlinge, die sich unter dem Eindruck freiheitlicher Ideale gegen den Absolutismus gewandt hatten, wurde 1826 eigens ein Arresthaus erbaut. Prominentester Insasse war Jacob Jacobsen Damp (→ Kasten, S. 127). 1855 wurde das Gefängnis mitsamt der Festung und dem Flottenstützpunkt aufgelöst. Handwerker, Fischer, Arbeiter und eine Handvoll Veteranen bezogen die Soldatenwohnungen und allmählich kehrte der Alltag wieder nach Ertholmene zurück.

Kriegerische Vergangenheit: Kanonenbastion auf Christiansø

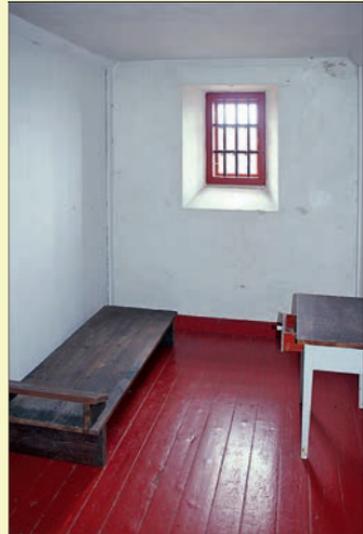


Freiheitskämpfer in Gefangenschaft: Szenen aus dem Arresthaus

Der Politiker, Freiheitskämpfer und Theologe Jacob Jacobsen Dampe (1790–1867) verbrachte ein gefühltes halbes Leben unfreiwillig auf Frederiksø. Man schrieb die Zeit der Restauration, als europäische Herrscherhäuser nach dem Wiener Kongress 1814/15 den Geist der Französischen Revolution wieder in die Flasche bannen wollten. Bereits 1799 hatte König Frederik VI. Oppositionsbestrebungen verfolgt und die Druckfreiheit beschränkt. Während der Napoleonischen Kriege wurde die Zensur nochmals verschärft. Erst das Revolutionsjahr 1848 führte wieder zu Lockerungen.

Verfechter liberaler Ideale wie Jacob Dampe bekamen den neuen Zeitgeist zu spüren. Als man ihm öffentliches Redeverbot erteilte, setzte sich Dampe darüber hinweg und engagierte sich für die Abschaffung der Monarchie. Der Casus Belli trat 1820 ein, als er sich für eine liberale Verfassung starkmachte. Dampe wurde prompt des Hochverrats angeklagt. Das Todesurteil wurde dann in eine lebenslängliche Freiheitsstrafe umgewandelt, die der Häftling auf Erholmene verbüßte – im Inselgefängnis in Zelle Nr. 8 im ersten Stock. Auf Spaziergängen, bei denen er von einem Soldaten mit gezücktem Bajonett begleitet wurde, tauschte er sich mit Einheimischen aus, Fluchtversuche scheiterten, u. a. wollte er durch Handzeichen vorbeifahrende Schiffe auf sich aufmerksam machen. 1841 wurde der Revolutionär entlassen; er lebte noch einige Jahre in Rønne, bevor er nach Kopenhagen zurückkehrte.

Ein anderer prominenter Häftling war der aus Heidelberg stammende Autor und Diplomat Freiherr von Krohne (1738–1787). Der umtriebige, eigenwillige Hasardeur fiel wegen Ungehorsams am dänischen Königshof in Kopenhagen in Ungnade und wurde nach Christiansø gebracht. Wann er wieder auf freien Fuß kam, ist nicht bekannt. Ein weiterer Fall war der Philosoph und Publizist Georg Schade (1712–1795). 1760 hatte er eine radikale Religionsschrift mit dem Titel „Die unwandelbare und ewige Religion“ publiziert. Der Affront genüge dem Hamburger Senat, ihn zu verurteilen, worauf Schade von der dänischen Regierung aufgegriffen und 1761 nach Christiansø verfrachtet wurde. Die späteren Jahre verbüßte er bis zu seiner Begnadigung 1772 im Exil auf Bornholm.



Gefängniszelle auf Frederiksø



- ▲ Der Hafen von Ertholmene
- ▼ Impressionen aus Christiansø



Christiansø

Vor der Gründung der Seefestung hieß die Hauptinsel Kirkholm. Sie ist durch eine Meerpassage, dem heutigen Hafen, von Frederiksø getrennt. Eine schmale **Drehbrücke** verbindet beide Inseln. Die Fähren legen in der Regel auf Christiansø an, hier konzentriert sich die Infrastruktur: Kiosk und Restaurant mit Pension, Post und ein Laden (Købmandshandel). Zur Infrastruktur zählen ferner Feuerwehr, Elektrizitätswerk, Bibliothek, Zeltplatz, Praxis und Schule. Eine Besonderheit sind **Privatgärten**: Hinter Zäunen oder Trockenmauern gedeihen zwischen den Felsen Kräuter, am Haus des Inselarztes befindet sich ein Heilkräutergarten. Die meisten Gärten bekommt zu sehen, wer einen der zahlreichen gewundenen Pfade einschlägt, die sich wie ein Netz über die Insel legen. In den allermeisten Fällen wählen die Tagesgäste jedoch den Rundweg um die Insel und wenden sich vom Hafen auf breiteren Wegen nach Süden und Norden.

Festungsbatterien: Flankiert wird der Rundweg von Mauern und Bastionen. Je weiter man sich von der Fähranlegestelle entfernt, desto ruhiger wird es. In südlicher Richtung passiert man zunächst die Kaserne. Danach öffnet sich die Szenerie, der Blick fällt auf einfache Katen, die heute z. T. als Ferienhäuser genutzt werden. Ganz im Süden der Insel liegt die mit Kanonen bestückte sog. Königsbastion (Kongens batteri) aus dem Jahr 1735. Es handelt sich um den am besten erhaltenen Teil der Küstenbefestigung. In Sichtweite stellt die Königinbastion (Dronningens batteri) die Geschlechterparität her. Am nördlichen Ende – jenseits von Schule, Pastorenteich, Zelt- und Bolzplatz – ist dann am Meer buchstäblich die Welt zu Ende (Verdens Ende)!

Store Tårn: Beim Großen Turm aus dem Jahr 1684 handelt es sich um den Kern der Befestigungsanlage von Chris-

tiansø. Er steht in beherrschender Lage über dem Hafen. Die Besonderheit ist der Turm im Turm: Anno 1805 nämlich wurde in den Festungsturm ein Leuchtturm (Fyrtårnet) hineingebaut. Von der Aussichtsplattform fällt der Blick über Ertholmene. Das Dach aus Plexiglas, das die Bausubstanz schützt, erhielt der Turm bei der zurückliegenden Restaurierung. Die Räume werden für Kunstausstellungen genutzt, Tafeln informieren Besucher über die Vogelwelt der Erbseninseln und über die Geschichte des Leuchtturms.

■ Mitte April bis Ende Mai und Mitte Sept. bis Mitte Okt. tägl. 8–14 Uhr, Ende Mai bis Mitte Juni und Mitte Aug. bis Mitte Sept. tägl. 8–16 Uhr, Mitte Juni bis Mitte Aug. tägl. 8–19 Uhr. Kombiticket mit Lille Tårn (Frederikso) 40 dkr, erm. 20 dkr. Tickets gibt es an der Kasse der Fahrstation in Gudhjem und im Infobüro.

Christiansø Kirke: Das Inselgotteshaus befand sich ursprünglich im Store Tårn und wurde erst 1821 verlegt. Das weiße Haus war eigentlich eine Schmiede und musste deshalb umgebaut werden. 2008 wurde die Kirche grundlegend saniert, der frei stehende Glockenturm stammt aus dem Jahr 1927. Zweimal im Monat kommt „vom Land“ – für die Bewohner natürlich Bornholm – der Pfarrer mit seinem Organisten hierher und feiert in der Kirche einen Gottesdienst.

Christiansø Skole: Die Schule befindet sich im alten Pfarrhaus aus dem Jahr 1831. Mit ihren ca. zehnjährigen Schülern ist die Christiansø Skole ein wirkliches Lernidyll – eine der kleinsten Schulen Dänemarks! Im Anschluss an die siebte Klasse müssen die Zöglinge nach Bornholm ins Internat umziehen. Übrigens sind die Schüler die einzigen, denen es an bestimmten Tagen gestattet ist, die streng geschützte Vogelinsel Græsholm (→ S. 124) zu besuchen.

Frederikso

Das nur 440 m lange und 160 m breite Eiland ist etwas dichter besiedelt als die Nachbarinsel Christiansø, der Rundgang

erfordert aufgrund des kompakteren Aufbaus der Insel weniger Zeit. Wendet man sich nach der Drehbrücke nach links, gelangt man zu Kanonenbootshäusern. Vorbei am Gefängnis führt der Weg hart an der Küste entlang nach Norden und streift dabei nacheinander den Badesteg und den einstigen Cholerafriedhof, auf dem die Toten zweier Epidemien (1831 und 1853) bestattet wurden. In einer Reiseerzählung beschreibt der dänische Journalist Herman Bang (1857–1912) die Schwierigkeiten beim Ausheben der Gräber. Unter der dünnen Erdkrume stößt der Spaten nämlich sofort auf harten Granit! Am nördlichen Ende der Insel befindet sich schließlich das bauliche Wahrzeichen Ertholmenes: An klaren Tagen ist der runde Lille Tårn sogar von Bornholm aus zu sehen!

Inselfängnis: Das 1826 errichtete Arresthaus, umgangssprachlich im Dänischen „Ballonen“ genannt, umschloss einst einen Innenhof. Unter den prominenten Häftlingen waren in der ersten Hälfte des 19. Jh. auch viele politische Gefangene, die hierher deportiert wurden (→ Kasten, S. 127). Nach der Auflassung der Festung im Jahr 1855 diente das Gefängnis als Lager für Kohlen und Fischereizubehör. Heute stehen die Gefängnistüren offen, Besucher können einen Blick in die restaurierten Zellen werfen. Darüber hinaus kann in fünf Zellen übernachtet werden, weitere Räume fungieren als Gemeinschaftsbad und -küche (→ Übernachten/Essen).

Lille Tårn: Unübersehbar steht der Kleine Turm am Nordende der Insel. Erbaut wurde er 1685–87 als integraler Bestandteil der Festungsanlage. Heute befindet sich auf vier Etagen ein bescheidenes Museum mit Exponaten zu militärhistorischen und naturkundlichen Themen. Von Interesse ist ein Miniaturmodell der zwei Hauptinseln, ansonsten hält sich das Vergnügen aufgrund der dänischen Texte ein wenig in Grenzen.

■ Mitte April bis Ende Mai und Mitte Sept. bis Mitte Okt. tägl. 8–14 Uhr, Ende Mai bis Mitte

Juni und Mitte Aug. bis Mitte Sept. tägl. 8–16 Uhr, Mitte Juni bis Mitte Aug. tägl. 8–19 Uhr. Kombiticket mit Store Tårn (Christiansø) 40 dkr, erm. 20 dkr. Tickets gibt es an der Kasse am Fährableger in Gudhjem und im Infobüro.

Praktische Infos

Information Das **Infobüro** befindet sich in einer Galerie auf Christiansø (Lighuset), der Weg ist ausgeschildert. Neben Postkarten und Broschüren gibt es hier auch Eintrittskarten für die Türme der Inselgruppe, www.christiansoe.dk.

Verbindungen Die **Überfahrt von Gudhjem** mit der „M/S Ertholm“ dauert 1 Std., Tickets für die Hin- und Rückfahrt gibt es am Schalter neben der Touristeninformation in Gudhjem. Kosten je nach Saison 220–250 dkr, Kinder bis 14 J. 120–130 dkr. Je nach Saison 1–3 Abfahrten pro Tag, erste Abfahrt in der Regel um 10 Uhr. Im Winter verkehrt Mo–Fr das etwas langsamere Postschiff. ☎ 5648-5176, www.christiansoefarten.dk.

Mit der eigenen Jacht, der Hafen verfügt über 60 Liegeplätze und hat eine Nord- und eine Südeinfahrt (Nordre und Søndre Havn). Letztere kann bei stürmischen Südwinden nicht benutzt werden; bei ganz ungünstiger Wetterlage schließt der Hafen. Boote über 20 t benötigen eine Reservierung. ☎ 4045-2014.

Übernachten/Essen (→ Karte S. 125) **Gæstgiveri 3**, der Inhaber der über 100 Jahre alten Pension betreibt auch das Restaurant, den Kiosk und den Kaufladen. 6 renovierte Zimmer mit Dusche/Bad, Restaurant mit gemütlichen Innen- und Außenplätzen. Serviert werden inseltypische Fischspezialitäten. Die Stimmung ist am schönsten, wenn sich Einheimische am Abend in der Stube zum Würfelspiel treffen. In der Hauptsaison tägl., Mitte Dez. bis

Mitte Febr. zu, das Restaurant öffnet im Winter an nur wenigen Wochentagen 17–19 Uhr. DZ 1400 dkr. Christiansø 10, ☎ 5646-2015, www.christiansoekro.dk.

Ferienwohnungen und -häuser 4, das Infobüro vermittelt Unterkünfte in frei stehenden Häusern oder Gästezimmer im ehemaligen Staatsgefängnis auf Frederiksø (→ S. 129). Buchung per E-Mail oder vor Ort im Infobüro (s. o.). DZ ab 460 dkr. ☎ 5646-2013 (Mo–Fr 10–12 Uhr), kontor@christiansoe.dk, www.christiansoe.dk.

Teltplads 1, auch hier sind die Kapazitäten begrenzt: 24 Stellplätze für kleine Zelte, die Infrastruktur beschränkt sich aufs Nötigste. Dafür liegt der Platz auf Christiansø herrlich in romantischer Umgebung, meerseitig ein Rest der Festungsmauer. Zelt, Schlafsack sowie Unterlage können gemietet werden. 2 Pers. mit Zelt 200 dkr. Mai bis Mitte Sept. geöffnet. Reservierung per E-Mail unter teltplads@christiansoe.dk, www.christiansoe.dk.

Ruth's Kryddersilk 5, auf Frederiksø wird zwischen Kanonenbootschuppen und Meer Ruths berühmter Räucherhering verkauft – hausgemacht nach geheimen Rezepturen, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Den legendären Räucherfisch gibt es nicht nur hier auf die Hand, sondern inzwischen auch in einigen Räuchereien auf Bornholm, u. a. in Allinge. Juni bis Aug. tägl. geöffnet, in der Vor- und Nachsaison nur sporadisch. ☎ 5646-2009.

Kiosk 2, zwischen Kirche und Store Tårn liegt am Treppenaufgang im Gebäude der vormaligen Inselwäscherei der Inselkiosk. Postkarten, Eis und kleine Snacks, einige Picknickbänke stehen vor dem Eingang. Im Juli auch am Abend geöffnet (Pizza sowie Burger), sonst von Mai bis Sept. 11–16 Uhr. ☎ 5646-2015.

Auf Ertholmene treffen sich die Menschen im Mond

Das Versammlungshaus auf der Insel Frederiksø wird von den Einheimischen *Månen* (Mond) genannt. Eine nette Geschichte, die sich mit dem Erdtrabant verknüpft, hängt mit einem Song der dänischen Popgruppe tv-2 zusammen. Das Lied mit dem Titel „Die erste Liebe auf dem Mond“ (*De første kærester på månen*) schrieb Sänger Steffen Brandt, nachdem ihm ein Freund erzählt hatte, unter welchen Umständen er hier im „Mond“ seine spätere Freundin kennen und lieben gelernt hatte. Der Song und das gleichnamige, 2005 publizierte Album waren ein großer Erfolg.

Blick über den Hafen nach Frederiksvø

